

# GS1 info



## Weltweit gültig und zirkulär

Mit der Entwicklung des Digitalen Produktpasses soll sich in Zukunft die Wirtschaft im Kreis drehen. Zirkulär statt linear, heißt es dann. GS1 Standards transformieren sich und ihr Umfeld mit. s08



9 120132 600037



**AKTUELL**

**04 News**  
WordRap, Neuigkeiten, Hätten Sie's gewusst?

**06 Barcode im Alltag**  
Symbol der Neuzeit

**07 Frischer Wind im GS1 Beirat**  
Neuer Vorsitz und zukünftige Herausforderungen

**FOKUS**

**08 Von linear über Recycling zu zirkulär**  
Wie GS1 Standards transformieren

**14 Gastbeitrag Maria Madlberger**  
Mit dem Digital Product Passport schließt sich der Kreis

**STANDARDS & PRAXIS**

**15 Einwegpfand: Schon Stammdaten aktualisiert?**  
Anpassungen in GS1 Sync

**16 Daten aus dem Einkaufswagen!**  
Wertvolle Echtzeitdaten für Handel und Industrie

**19 Mehr Akzeptanz für Intoleranz**  
Kleinstanwender FRUNIX

**20 Zu Gast bei ...**  
... Brau Union Österreich AG

**22 Einmal reicht: Datenaustausch via dadeX**  
Digitale Transformation im Government

**25 Mehrweg-Bouteille**  
Produktion erster Musterflaschen

**26 Solution Partner**  
Experten für GS1 Standards

**27 EDI-gekrönter Genuss**  
Gelungene EDI-Integration

**Impressum:** Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmssplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: FORA Strategy & Communications, Schellinggasse 1, 1010 Wien, www.fora-concept.com; Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 13.500 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © FORA  
**Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



**28 News**  
35 Jahre GS1 EANCOM® - ein zukunftsfitter Standard; Innovative Entwicklung im Patientenmanagement

**29 Der ECR Manager Kurs**  
Ihr Sprungbrett in der Konsumgüterbranche

**30 ECR Tag 2024**  
reFocus CONSUMER



## Gamechanger oder regulatorischer Tsunami?

Wie auch immer man den europäischen Green Deal einschätzt, es sind damit jedenfalls große Veränderungen und Herausforderungen verbunden. Es wird nicht mehr reichen, Konsumenten beim Kauf über ein Produkt zu informieren und damit die Verantwortung abzugeben. Vielmehr beginnt die Verantwortung beim Ecodesign, also der nachhaltigen Entwicklung des Produkts, und geht über die gesamte Wertschöpfungskette bis zur kreislaufgerechten Verwertung der Verpackung. Entlang dieses Zyklus müssen Produkte daher von Informationen, etwa zur Verpackung oder Herkunft, begleitet werden.

„Es wird nicht mehr reichen, Konsumenten beim Kauf über ein Produkt zu informieren und damit die Verantwortung abzugeben.“

Der Aufwand dafür ist enorm und kann nur bewältigt werden, wenn die Branche gemeinsam vorgeht. Basis dafür sind GS1 Standards sowie Lösungen zum Datenaustausch. Vorhandene Praktiken wie EDI und GS1 Sync eignen sich, um etwa Zertifikatsdaten oder Verpackungsinformationen auszutauschen. Da diese Systeme bereits bei Herstellern wie Händlern in die Abläufe integriert sind, hält sich der Mehraufwand in Grenzen. Unsere Devise lautet daher: vorhandene Systeme nutzen und nur dort, wo es unbedingt nötig ist, neue Lösungen für die Branche aufbauen. In dieser Ausgabe der GS1 info erfahren Sie mehr zu den Entwicklungen und GS1 Aktivitäten sowie zu den laufenden ECR Arbeitsgruppen, die sich mit dieser Thematik beschäftigen.

Gregor Herzog  
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch bei unseren Social-Media-Kanälen vorbei!



## GS1 WORDRAP



Mit Jasminka Dzebic

## Positive Zukunft für Gesellschaft und Umwelt

**Als Kind wollte ich werden ...** Reiseführerin, weil ich gerne mit Menschen zusammen war bzw. bin, von Natur aus neugierig bin und Abenteuer und Abwechslung liebe.

**Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** ist „Die Macht der Geographie im 21. Jahrhundert“ von Tim Marshall.

**Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ...** für eine Reise zu einem Traumort und das Erlernen einer weiteren Fremdsprache. Beides bereichert das Leben und öffnet Türen zu neuen Kulturen und Möglichkeiten.

**Meine größte Stärke ...** ist meine Empathie. Zudem bin ich anpassungsfähig und kann mich schnell auf neue Situationen einstellen und flexibel auf Veränderungen reagieren.

**Meine größte Schwäche ...** ist, nicht Nein sagen zu können.

**Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** mit Malala Yousafzai. Ihre Stärke und ihr Engagement für Bildung und Gleichberechtigung inspirieren mich, und ich würde gerne die Welt aus ihrer Perspektive sehen.

**Standards sind ...** die Grundlage, um das Leben und die Zusammenarbeit einfacher und gerechter zu gestalten. Sie sind unverzichtbare Werkzeuge zur Sicherstellung von Qualität und Effizienz und bilden das Rückgrat eines gut funktionierenden Systems.

**Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** die Entwicklung des Containertransports. Diese Innovation hat die globale Handelslandschaft revolutioniert und die Effizienz der Lieferketten enorm gesteigert.

**Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...** würden viele Prozesse in der Logistik und im Handel stark beeinträchtigt werden. Wir müssten schnell alternative Identifikations- und Verfolgungstechnologien einführen.

**Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...** dass sie immer menschenzentrierter wird, mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit und fairen Arbeitsbedingungen, um eine positive Auswirkung auf Gesellschaft und Umwelt zu haben.



Jasminka Dzebic, Senior Department Manager EDI Process- & Business Development, Diversity Equity & Inclusion Botschafterin, METRO Österreich



## Videocast: 2D-Codes als nächste Revolution?

**Wissen** Was unterscheidet 2D-Codes von eindimensionalen Strichcodes wie dem EAN-13? Wo werden 2D-Codes bereits angewendet und was können wir uns in Zukunft erwarten? Im zwölfminütigen Dispo-Blitztalk mit Chefredakteurin Michaela Holy-Zwickelstorfer schildert GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog, was der 2D-Code für Handel und Industrie bedeutet und welche Vorteile er verspricht.



### VERLÄNGERUNG

## GS1 erneut als UDI-Zuteilungsstelle akkreditiert

**Medizinprodukte** 2019 wurde GS1 von der Europäischen Kommission zur offiziellen Zuteilungsstelle der Unique Device Identification (UDI) für Medizinprodukte ernannt. Diese Akkreditierung wurde mit Ende Juli 2024 auf weitere fünf Jahre verlängert. Die UDI-Zuteilung in Österreich übernimmt GS1 Austria.

Mehr Information unter [www.gs1.at/newsroom/gs1-austria-ist-udi-zuteilungsstelle-oesterreich](http://www.gs1.at/newsroom/gs1-austria-ist-udi-zuteilungsstelle-oesterreich)

### ANGEBOT

## GS1 Austria Akademie kompakt

**Weiterbildung** Werden Sie in jeweils zwei Stunden zum Profi für Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss entlang der Wertschöpfungskette mit GS1 Standards. Profitieren Sie von unserem „Mach 3, zahl 2“-Angebot!

**Modul 1:** GS1 System vom Rohstoff bis zum POS, 12.11.2024, 9:30–11:30 Uhr

**Modul 2:** Strichcodequalität – der Barcode als Teil der Verpackung, 12.11.2024, 12:30–14:30 Uhr

**Modul 3:** EDI (Electronic Data Interchange) im Einsatz, 12.11.2024, 15:00–17:00 Uhr

[www.gs1.at/akademie](http://www.gs1.at/akademie)



## SAVE THE DATE

# Österreichischer Verpackungstag 2024

**Event** Der Verpackungstag findet am 10.10.2024 statt und ist Treffpunkt aller Player der Branche. Rahmenthema ist in diesem Jahr „Sustainable, Circular and Safe Packaging: Global Trends and Local Implementation“. Zum Abschluss werden der PROPAK Young Designers Award und der Staatspreis Smart Packaging verliehen. Programm und kostenlose Anmeldung unter [www.fh-campus-wien.ac.at/verpackungstag](http://www.fh-campus-wien.ac.at/verpackungstag)



## HÄTTEN SIE GEWUSST ...

### ... dass NVE und SSCC dasselbe sind?



Der in Deutschland oftmals verwendete Begriff NVE, Nummer der Versandeinheit, entspricht dem international gebräuchlicheren und in Österreich verwendeten Begriff SSCC, Serial Shipping Container Code. Die 18-stellige GS1 Identifikationsnummer dient zur weltweit eindeutigen Identifikation von Transporteinheiten wie Karton, Paket oder Palette. Angereichert mit elektronischen Informationen ist sie ein wichtiger Schlüssel zur Rückverfolgbarkeit. In der Praxis ist der SSCC wesentlicher Bestandteil des GS1 Transportetiketts. Alles Wissenswerte zum SSCC unter [www.gs1.at/sscc](http://www.gs1.at/sscc)

## # NO.

# Emissionen des Handels

Eine im Auftrag von Euro Commerce im Juni 2024 durchgeführte Studie der Strategieberatung Oliver Wyman zeigt den Beitrag des europäischen Handels zu CO<sub>2</sub>-Emissionen. Zur Studie: [bit.ly/4d4eWqd](https://bit.ly/4d4eWqd)

# 98

**Prozent** der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Handels resultieren aus Scope-3-Emissionen, also solche von Produzenten und Herstellern entlang der Wertschöpfungskette. Nur ...

# 2

**Prozent** sind auf Scope 1 und 2 zurückzuführen, also auf direkte Betriebsabläufe oder den Energieverbrauch des Sektors.

# 1,6

**Gigatonnen** CO<sub>2</sub> entfallen auf Aktivitäten des Handels. Das entspricht ...

# 1/3

des europäischen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks.

# 8

**Erfolgsfaktoren**, um den Weg zu Netto-Null zu beschleunigen, umreißt die Studie ebenfalls:

- › eine harmonisierte Methodik zur Berechnung von Scope-3-Emissionen
- › ein besserer Zugang zu Lieferketten- & Verbrauchsdaten
- › ein klarer und verlässlicher regulatorischer Rahmen
- › eine schnelle Skalierung der derzeitigen Dekarbonisierungsmaßnahmen
- › mehr Technologie- und Infrastrukturinnovationen
- › eine höhere Verbraucherakzeptanz nachhaltiger Entscheidungen
- › anspruchsvolle ESG-Betriebsmodelle von Unternehmen
- › eine verbesserte Zusammenarbeit über das gesamte Branchenökosystem hinweg



l.o.: DAYDREAMING, 2018; Öl und Swarovski-Perlen auf Leinwand, 150 × 270 cm, Serie: Fish Flocks

r.o.: Die Künstlerin Asli Özok beschäftigt sich in ihren Werken intensiv mit Barcodes.

l.u.: TRANSPORT, 2005; Öl auf Leinwand, 116 × 89 cm, Serie: Barcode

r.u.: VEGETABLES II, 2005; Öl auf Leinwand, 100 × 81 cm, Serie: Barcode

# BARCODE: SYMBOL DER NEUZEIT

**Wie ein Boomerang kehrt der Barcode immer wieder in die Werke von Asli Özok zurück. Eine Vielzahl ihrer Malereien ist von dem Motiv geprägt. Seinen Anfang nahm alles mit einem Wasserhahn.**

**A**sli Özok ist eine türkische Künstlerin, die in London lebt und arbeitet. Mit ihren Werken reflektiert sie die moderne Welt, zeigt ihre schönen sowie ihre Schattenseiten auf und verbindet Kunstgeschichte mit gesellschaftlicher Entwicklung. Eines der von ihr behandelten Themen ist das Konsumverhalten der Menschheit.

Ihre erste bewusste Begegnung mit einem Barcode löste eine Offenbarung aus, erzählt Asli Özok: „Meine Faszination für optische Kunst begann, als ich beim Waschen meiner Pinsel in der Kunstakademie ein Barcode-Etikett bemerkte, das an einem Wasserhahn klebte. Mir wurde bewusst, dass der Barcode ein allgegenwärtiges Symbol der Neuzeit ist. Er repräsentiert Konzepte wie Identität, Zugehörigkeit und Konsum. Und er spiegelt die Obsession

unserer Konsumgesellschaft für Erwerb, Entsorgung und Konsum wider.“

## Die Barcode-Serie ...

Von 2002 bis 2006 entstand die „Barcode-Serie“ – diese beeinflusste auch viele ihrer darauffolgenden Arbeiten. Im Fokus stehen der Barcode und seine Wechselwirkung auf unser Alltagsleben. Asli Özok kombinierte in dieser Serie Bilder und Symbole von Menschen oder Dingen mit einem darübergelegten Barcode. Das Bild „TRANSPORT“ etwa ist ein frühes Kunstwerk dieser Serie. Erstmals zu sehen in ihrer Diplomausstellung, war es viele Jahre später Teil einer Dauerausstellung im Queen’s House, einer britischen Galerie für moderne Kunst im National Maritime Museum in Greenwich, London. Die aufgearbeiteten Themen: Transport, Import und Konsum. „Die Inspiration

kam während meines Grundstudiums, als ich eine Fähre nach Haydarpasa nahm und im Hafen Boote und Schiffe skizzierte.“

## ... und ihr Einfluss auf spätere Werke

Ein aktuelleres Beispiel, ebenso von Barcodes beeinflusst, ist „DAYDREAMING“ aus dem Jahr 2018. Es zeigt das Alltagsleben von Geschäftsleuten. „Ich beobachtete, wie sich Menschenmassen bewegten, umeinander herumsausten, tanzten und Formen bildeten, die an Fischschwärme erinnerten“, erklärt Özok. Den Barcode setzte sie dabei als plastisches Element ein und fügte gemäß der Länderkennungen die Zahl 50 für Großbritannien hinzu. **■**

[www.asliozok.com](http://www.asliozok.com)  
[@asliozokstudio.com](mailto:@asliozokstudio.com)



Michael P. Walter, Präsident und Gesellschaftsvertreter (l.), und Gregor Herzog, Geschäftsführer von GS1 Austria (r.), gratulierten Andreas Nentwich und Jasminka Dzebic zur Wahl.



Sabine Thaler war acht Jahre lang Vorsitzende des GS1 Beirats und bleibt ihm als Mitglied erhalten. Gregor Herzog und Michael P. Walter dankten herzlich für die engagierte Mitarbeit.

# FRISCHER WIND IM GS1 BEIRAT

**Andreas Nentwich (Maresi Austria) und Jasminka Dzebic (METRO Österreich) sind die neuen Vorsitzenden des GS1 Beirats. Gemeinsam mit 15 weiteren Mitgliedern beraten sie GS1 Austria bei der Erfüllung der Bedürfnisse der österreichischen Wirtschaft.**

**W**elche speziellen Anforderungen haben österreichische GS1 Nutzer? In welcher Priorität werden die einzelnen GS1 Standards in Österreich übernommen? Wo können GS1 Standards die Umsetzung von gesetzlichen Erfordernissen erleichtern? Damit beschäftigen sich nicht nur Arbeitsgruppen innerhalb der GS1 Organisationen. Auf strategischer Ebene arbeitet der GS1 Beirat daran.

## Beirat sichert praxisnahe Lösungen

Der GS1 Beirat besteht aus Vertretern führender Unternehmen der Konsumgüterbranche und des Gesundheitswesens, die GS1 Standards nutzen. Die beiden Vorsitzenden stammen stets aus zwei unterschiedlichen Fachbereichen: Eine Person bringt Erfahrungen aus der Industrie ein, die andere ist im Groß- bzw.

Einzelhandel tätig. Acht Jahre lang hatte Sabine Thaler, nunmehr CEO von JOBike® und velocitee GmbH, die Funktion der Vorsitzenden erfolgreich ausgeübt. Am 13. Juni wurde ein neuer Vorsitz gewählt.

## Die neuen Vorsitzenden

Andreas Nentwich, Geschäftsführer von Maresi Austria GmbH, ist seitdem neuer Vorsitzender. Er bringt seine 30-jährige Erfahrung in der FMCG-Branche im GS1 Beirat ein. „Stakeholder Management ist bei der Prozessoptimierung entlang der Wertschöpfungskette für eine Dienstleistungsorganisation wie GS1 essenziell“, ist Nentwich überzeugt. Die Stellvertretung übernimmt Jasminka Dzebic, Senior Department Manager, EDI Process- & Business Development sowie Diversity Equity & Inclusion Botschafterin bei METRO Österreich.

Sie zeichnet sich durch Expertise in der elektronischen Datenübertragung (EDI) sowie im Management von Produktstammdaten aus und möchte den Beirat mit praxisorientiertem Verständnis für die Implementierung von Standards bereichern: „Ich freue mich auf ein Team, das genauso leidenschaftlich an der Verbesserung und Standardisierung von Geschäftsprozessen arbeitet wie ich.“

## Regulatorien und Kreislaufwirtschaft

Den GS1 Beirat erwartet unter anderem die Herausforderung, Unternehmen bei der Umsetzung neuer gesetzlicher Auflagen, wie beispielsweise der EU-Verpackungsverordnung, zu unterstützen. Auch die Umstellung auf eine zirkuläre Wirtschaft, die sich durch Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung auszeichnet, wird künftig im Fokus stehen. 📌



# VON LINEAR – ÜBER REC

## WIE GS1 STANDARDS TRANSFORMIEREN

**So wie sich Produkte künftig länger im Kreislauf bewegen sollen, so beweglich zeigen sich auch GS1 Standards: Die Entwicklung des Digitalen Produktpasses zur Erreichung einer Kreislaufwirtschaft stellt für GS1 einen Transformationsprozess dar – vom linearen hin zum zirkulären Standard.**

**A**m 22. Juli 2024 wurde laut EU-Klimawandeldienst Copernicus auf unserer Erde der heißeste Tag der Geschichte gemessen. Der Klimawandel schreitet rasch voran und zahlreiche daraus resultierende Umweltauswirkungen sind si-

„Unsere Herausforderung liegt nun vor allem darin, die bestehenden und bisher linearen GS1 Standards an die Gegebenheiten anzupassen und daraus einen weltweit gültigen Kreislaufstandard zu entwickeln.“

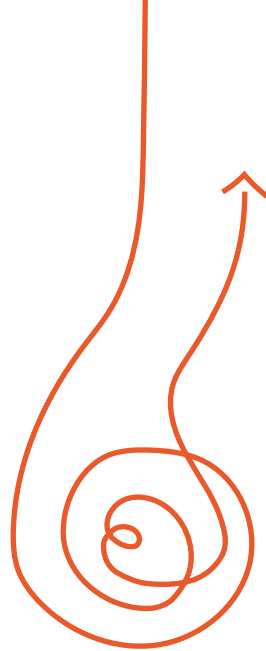
**Gregor Herzog, Geschäftsführer GS1 Austria**

cher auch dem intensiven Ressourcenverbrauch der letzten 50 Jahre geschuldet. Was es nun braucht, ist ein Wandel unserer Wegwerfgesellschaft, in der abgebaut, hergestellt, verbraucht und weggeworfen wird, hin zu einer ökologisch nachhaltigen und ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft.

Das bedeutet eine Transformation in allen Bereichen unserer Gesellschaft: Wertschöpfungsnetzwerke müssen neu gedacht und die Materialeffizienz in allen Stufen des Lebenszyklus berücksichtigt werden. Für produzierende Unternehmen bedeutet dies vor allem einen weiteren großen Schritt in Richtung Digitalisierung, um den dafür notwendigen Austausch an Daten voranzutreiben. Denn auch die EU verfolgt mit dem Green Deal, der Europa bis 2050 zum klimaneutralen Kontinent machen soll, klare Ziele und hat dazu entsprechende Verordnungen erlassen.

Beispielsweise wurde, aufbauend auf die 2009 in der EU in Kraft gesetzte Ökodesign-Richtlinie (zur





# YCLING — ZU ZIRKULÄR



## GS1 Digital Link

Der GS1 Digital Link stellt bei der Umsetzung des DPP ein wesentliches Instrument dar: Er liefert die Verbindung zwischen Produkten, die mit GS1 Identifikationen ausgezeichnet sind, und dem World Wide Web. Einfach ausgedrückt: Er stellt eine standardisierte Methode zur Verfügung, um GS1 Identifikationen und deren zusätzliche Daten (wie Charge und Seriennummer) in einem webfähigen Format darzustellen und diese beispielsweise in einem QR-Code zu verschlüsseln. Konsumenten können mit der Kamerafunktion ihres Mobiltelefons ganz einfach diese GS1 Digital Link URI Syntax auslesen und auf Informationen im Web zu dem Produkt zugreifen. Die dahinterliegende Webtechnologie ermöglicht es auch, auf unterschiedliche Inhalte in verschiedenen Sprachen zuzugreifen, wie etwa Garantien, Hinweise zu gefährlichen Inhaltsstoffen, Baupläne, Anleitungen zur Fehlerbehebung und Reparierbarkeit oder Kochrezepte und Informationen zur besseren Wiederaufbereitung.

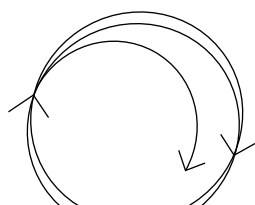
[www.gs1.at/digitallink](http://www.gs1.at/digitallink)

## DPP: Priorisierte Produktgruppen

Folgende Produktgruppen werden von der ESPR aktuell priorisiert. Für Textilien und Eisen & Stahl könnte der DPP bereits 2027 in Kraft treten (Batterien ab 2027 und Bauprodukte ab 2028 – durch separate, delegierte Rechtsakte), für die restlichen Produktgruppen ist der Zeitplan noch unklar.

- › Eisen & Stahl
- › Aluminium
- › Textilien, inkl. Bekleidung und Schuhe
- › Möbel und Matratzen
- › Reifen
- › Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel
- › Anstrichmittel (Farben)
- › Schmiermittel
- › Chemikalien
- › IKT-Produkte
- › Elektronikprodukte
- › Energieverbrauchende Produkte

Ausgenommen sind aktuell: Lebensmittel, Futtermittel, (Tier-)Arzneimittel, lebende Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen, Erzeugnisse menschlichen Ursprungs, Erzeugnisse von Pflanzen und Tieren, Fahrzeuge.



> umweltgerechten Gestaltung von energieverbrauchsrelevanten Produkten), am 28. Juni 2024 eine neue Verordnung nicht nur für energieintensive Produkte erlassen, sondern für praktisch alle Waren, die in der EU in Umlauf gebracht werden. Die Ziele dieser Verordnung (Ecodesign for Sustainable Products Regulation, kurz ESPR) sind eine Verringerung der negativen Umweltauswirkungen von Produkten und eine verbesserte Funktionsweise des Binnenmarkts. Dabei gilt es, eine Reihe von Anforderungen umzusetzen, unter anderem die Bereitstellung von Informationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und somit des gesamten Lebenszyklus eines Produkts in einem Digitalen Produktpass (DPP).

## Ein Pass für mehr Nachhaltigkeit

Der Digitale Produktpass soll künftig Verbrauchern dabei helfen, ökologisch verantwortungsbewusste Kaufentscheidungen treffen zu können. Wirtschaftsteilnehmer und verschiedene andere Akteure der Wertschöpfungskette erhalten damit Zugang zu einschlägigen Informationen und Behörden wiederum soll die Erfüllung ihrer Aufgaben erleichtert werden. In einem ersten Schritt wird der DPP in der ESPR benannte Produktkategorien wie Textilien und Schuhe, Reifen, Elektronikprodukte oder Waschmittel (gesamte Liste siehe Kasten S. 9) abdecken, danach soll er sukzessive auch auf andere Sektoren ausgeweitet werden. Für Industrie- und Fahrzeugbatterien gibt es in Form des „Batteriepasses“, der ab 18. Februar 2027 mit einem verpflichtend angebrachten QR-Code eingeführt wird, bereits den ersten Vorreiter. Was aber genau braucht es, damit solch ein Digitaler Produktpass künftig auch tatsächlich funktioniert? „Vor allem eine eindeutige Kennung von Produkten als wesentliche Voraussetzung für eine Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette. Und darüber hinaus auch einen entsprechenden Datenträger, der diese Informationen zugänglich macht“, erklärt GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog, der sich in seiner Funktion als Vice Chair von GS1 in Europe mit diesem Thema bereits seit Jahren beschäftigt. Womit wir auch schon bei der Rolle von GS1 wären ...

## GS1 sichert Standards für den DPP

Die Informationen eines Digitalen Produktpasses müssen maschinenlesbar, durchsuchbar sowie strukturiert sein. „Genau hier hat GS1 mit seinen offenen und globalen Standards enorm viel zu bieten“, so Herzog, denn „sie ermöglichen Interoperabilität und somit auch Unabhängigkeit von Solution Providern. Dank GS1 Standards hat jeder Teilnehmer der Wertschöpfungskette zu jeder Zeit die für ihn relevanten Daten zur Verfügung.“ Dabei handelt es sich etwa konkret um die Nutzung eindeutiger Identifikationen wie der Global Trade Item Number

## CIRPASS: Das Projekt zur Umsetzung des DPP

Das von der EU geförderte Projekt CIRPASS versteht sich als „gemeinsame Initiative für einen auf Standards basierenden Digitalen Produktpass zur gemeinsamen Nutzung von Produktdaten für eine Kreislaufwirtschaft durch die Beteiligten“.

Beteiligt sind dabei vor allem führende europäische Forschungs- und Technologieorganisationen. Unterstützung bieten Normungsorganisationen, Experten diverser Branchen und Anbieter digitaler Lösungen, wie GS1 in Europe, um die Millionen Unternehmen, die GS1 Standards einsetzen, zu unterstützen. Diese Zusammensetzung soll möglichst neutrale und unabhängige Ergebnisse sichern. In dem bereits abgeschlossenen CIRPASS 1-Projekt wurden in einem ersten Schritt alle Vorteile und Hindernisse für die Nutzung eines Digitalen Produktpasses durch die wichtigsten Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette untersucht. Das aktuelle Projekt CIRPASS 2 soll nun funktionierende Digitale Produktpässe in realen Umgebungen durch zirkuläre Piloteinsätze und Anwendungsfälle anhand von 13 Leuchtturmprojekten aus den Produktkategorien Textilien, elektrische und elektronische Geräte, Reifen und Bauwesen demonstrieren.

Details zu den Leuchtturmprojekten von CIRPASS 2 finden Sie hier: [www.cirpass2.eu/lighthouse-pilots](http://www.cirpass2.eu/lighthouse-pilots)

## Ziel: Den DPP in die Praxis bringen

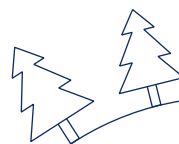
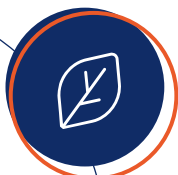
Neben den Projekten von CIRPASS 2 arbeiten bereits viele europäische Unternehmen in Eigeninitiative daran, Informationen zu ihren Produkten als Basis für eine Kreislaufwirtschaft entsprechend aufzubereiten und zu digitalisieren. So erweist sich etwa das französische Sportartikelunternehmen Decathlon als absoluter Vorreiter und hat bereits 2019 mit der umfassenden Serialisierung<sup>1</sup> seines Produktportfolios mittels RFID-Technologie begonnen – eine wesentliche Basis für die künftige Umsetzung eines DPP. Darüber hinaus lässt Decathlon etwa auch mit spannenden Initiativen wie „Second Use“ aufhorchen, wobei gebrauchte Decathlon-Artikel repariert und wiederverkauft werden.

[www.gs1.at/cirpass](http://www.gs1.at/cirpass)



**ESPR**  
**Ecodesign for Sustainable Products Regulation**

Die Ökodesign-Verordnung der EU zielt darauf ab, negative Umweltauswirkungen von Produkten zu verringern und die Funktionsweise des Binnenmarkts zu verbessern. 16 unterschiedliche Kriterien (inkl. DPP) und 12 verschiedene Kategorien sind derzeit genannt.



**EUDR**  
**European Deforestation Regulation**

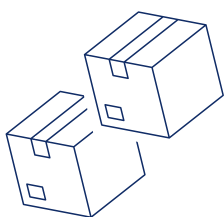
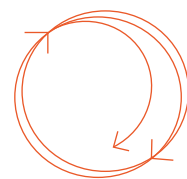
Die neue Verordnung erfasst neben den Produktkategorien Rinder, Kakao, Kaffee, Palmöl, Soja und Holz auch Produkte, die diese Rohstoffe enthalten, mit ihnen gefüttert oder aus diesen hergestellt werden (z. B. Leder, Schokolade und Möbel), weiters Kautschuk und Druckerzeugnisse sowie bestimmte Derivate von Palmöl. Hersteller müssen darlegen, dass Produkte nicht zur Zerstörung von Wäldern beitragen.



**EU-Regulatorien zur Kreislaufwirtschaft**

... als Treiber für Standardisierung. Unternehmen können hier auf GS1 Standards und Services setzen.

Unterschied zwischen Verordnung (regulation) und Richtlinie (directive): Eine Verordnung ist ein direkt in allen 27 Mitgliedsstaaten anzuwendendes Recht, eine Richtlinie gibt dem nationalen Gesetzgeber, meist in Form von Zielen, vor, was er im nationalen Gesetz umsetzen soll.



**PPWR**  
**Packaging and Packaging Waste Regulation**

Die EU-Verpackungsverordnung soll die Umweltauswirkungen durch Verpackungen reduzieren. Die Anforderungen an Verpackungen, der Anteil an recyceltem Kunststoff und auch die Berichtspflichten hinsichtlich Recyclingfähigkeit und CO<sub>2</sub>-Fußabdruck steigen.



**CSDDD**  
**Corporate Sustainability Due Diligence Directive**

Verpflichtet Unternehmen, in ihren Lieferketten festgelegte Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten, mit dem Ziel, menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Risiken vorzubeugen, sie zu minimieren oder die Verletzung entsprechender Vorgaben zu unterbinden (z. B. Einrichtung eines Risikomanagements, Durchführung regelmäßiger Risikoanalysen etc.).



**CSRD**  
**Corporate Sustainability Reporting Directive**


Diese EU-Richtlinie modernisiert und verschärft die Regeln für die sozialen und ökologischen Informationen, die Unternehmen berichten müssen.



Mehr Informationen unter:  
[www.gs1.at/eu-kreislaufwirtschaft](http://www.gs1.at/eu-kreislaufwirtschaft)

> (GTIN), einheitlicher Produkt-, Verpackungs- und Rückverfolgbarkeitsdaten oder GS1 Standards zur Anwendung von Datenträgern zur Kodierung der ID und weiterer Daten (z.B. 2D-Codes oder RFID Tags) sowie eine Verlinkung zu produktrelevanten Informationen im Internet (etwa mit dem GS1 Digital Link – siehe Kasten S.9). Aus diesem Grund ist GS1 auch an mehreren Arbeitsgruppen und Projekten zur Umsetzung der DPPs beteiligt. Dazu gehört etwa Austrian Standards International (ASI), welches an das Europäische Komitee für Normung CEN/CENELEC delegiert, das mit der Entwicklung der DPP-Architektur beauftragt wurde. Oder auch das EU-Projekt CIRPASS-2 (siehe Kasten S.10), das sich mit Piloteinsätzen Digitaler Produktpässe in realen Umgebungen beschäftigt.

**Aus linear wird zirkulär**

„Unsere Herausforderung liegt nun vor allem darin, die bestehenden und bisher linearen GS1 Standards an die Gegebenheiten anzupassen und daraus einen weltweit gültigen Kreislaufstandard zu entwickeln“, erläutert Gregor Herzog. „Da geht es beispielsweise um Details, wie etwa rechtliche Verantwortlichkeiten durch die Identifikation der Wirtschaftsteilnehmer für Reparatur und Wiederaufbereitung (Stichwort ‚refurbished‘) mittels geeigneter Identifikationsstandards zu lösen. Was bedeutet, dass wir als Standardisierungsorganisation 50 Jahre nach der Einführung des Barcodes vor einem großen Technologiesprung stehen.“ Für GS1 Austria als Servicestelle gilt es für Herzog dabei vorrangig, „Unternehmen bei diesem Transformationsprozess zu begleiten, um die bereits eingeführten GS1 Standards auch für den DPP anzuwenden“. Mit dem dringenden Appell an die Industrie, „sich schon jetzt intensiv mit diesem Thema zu beschäftigen und erste Maßnahmen zu setzen“. Denn der Digitale Produktpass wird kommen, um zu bleiben, und uns der Klimaneutralität hoffentlich einen riesigen Schritt näherbringen. 

[www.gs1.at/dpp](http://www.gs1.at/dpp)



**Ihr Ansprechpartner**  
 Eugen Sehorz  
 Projektleiter GS1 System  
[sehorz@gs1.at](mailto:sehorz@gs1.at)

# Die Jeans im Kreislauf



**Recycling**

Z. B. mechanisches Recycling durch Fasergewinnung und Re-Spinnen oder chemisches Recycling, indem aufgelöste Zellulose zu neuen Fasern regeneriert wird.



**Baumwollplantage**

Ernte, Verpackung und Auslieferung des Rohmaterials



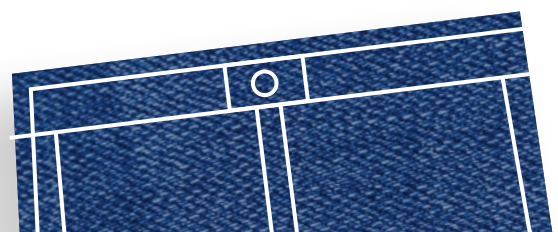
**Weberei**

Stoffproduktion und Färbung mit Farbstoff Indigo



**Zusatzmaterialien**

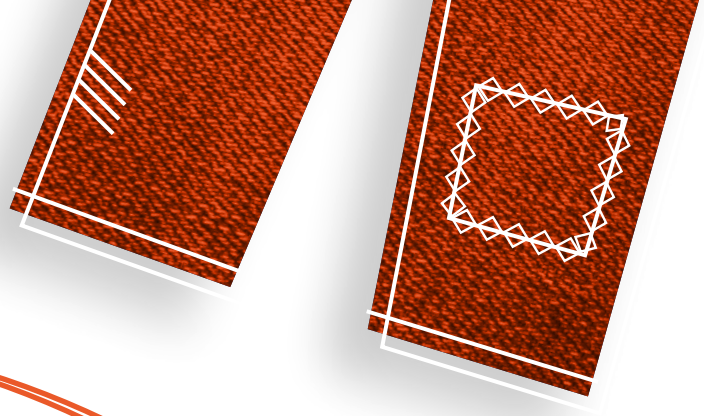
Reißverschlüsse, Knöpfe, Nieten, Fäden und Etiketten





## Second Life

Die Jeans wird repariert und „re-used“ nochmals in den Verkauf gebracht, durch Upcycling zu neuen Textilien verarbeitet oder als Patchwork zur Reparatur anderer Jeans verwendet.



## Recycling-Sammelstelle

Sortierung, Reinigung, Demontage und Entsorgung Zusatzmaterialien

## Reparatur

z. B. bei einer Schneiderei



## Endkunde

## Shop

Kauf durch Endkunde



## Verpackung und Versand

Auswahl Verpackungsmaterial, Auslieferung an Groß- oder Einzelhandel

## Qualitätsprüfung

Einhaltung von Qualitätsstandards, Korrekturen



## Näherei

Stoffzuschnitt und Nähte



## Finishing

Spezielle Wasch- und Veredelungsprozesse sorgen für Effekte (z. B. Used-Look)



Mithilfe des Digitalen Produktpasses kann sowohl der Endkunde als auch die Gesetzgebung zu jeder Zeit Informationen zum gesamten Lebenszyklus eines Produkts einsehen. Dadurch wird die Entscheidung des Konsumenten für den Kauf ökologisch nachhaltiger Waren künftig erleichtert.

# Mit dem Digital Product Passport schließt sich der Kreis



Ressourcen einsparen, recyceln und wiederverwenden – mit digitalen Standards. Ein Mehrwert für die Umwelt und für die Konsumenten.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Nein, mit dem Digital Product Passport ist nicht der gute alte Artikelpass gemeint, mit dem Artikelstammdaten in einem Spreadsheet ausgetauscht werden. Er ist ein digitales Werkzeug, das ein völlig neues Paradigma des Wirtschaftens ermöglicht: die Kreislaufwirtschaft (englisch: Circular Economy). Und diese wiederum ist eine der raren Chancen, den Zielkonflikt zwischen Wirtschaft und Schutz von Umwelt und Klima aufzulösen. Angesichts des immer drängenderen Handlungsbedarfs in Sachen Nachhaltigkeit ist sie daher à la longue eine wirtschaftliche Notwendigkeit.

Sehen wir uns dieses Prinzip etwas genauer an: Eine Kreislaufwirtschaft bricht mit der Gewohnheit, verbrauchte Ressourcen am Ende einer Supply Chain einfach zu entsorgen. Stattdessen verfolgt sie das Ziel, die eingesetzten Ressourcen so lange und so oft wie möglich zu nutzen. Dazu braucht es drei Grundprinzipien: Reduzieren, Wiederverwenden von Produkten und Recycling. Zum Reduzieren von Ressourcen kann allein schon eine intelligent gesteuerte Supply Chain einiges beitragen – Stichwort Efficient Replenishment –, indem der Informationsfluss die Warenbestände so optimiert, dass weder zu viel noch zu wenig beim Konsumenten ankommt. Bei ressourcenintensiven Produkten wie Textilien, elektronischen Geräten oder Batterien kann mit einem nachhaltigen Produkt-

design, auch Ökodesign genannt, eine Menge an wertvollen Rohstoffen eingespart werden. Daneben sollten auch Ressourcenherkunft und Produktionsverfahren nachhaltig sein.



Der Digital Product Passport ist ein digitales Werkzeug, das ein völlig neues Paradigma des Wirtschaftens ermöglicht: die Kreislaufwirtschaft.

Die Wiederverwendung und das Recycling sind noch komplexer, denn hier müssen Warenflüsse abseits der klassischen Downstream-Richtung – vom Hersteller zum Konsumenten – gesteuert werden. Einerseits braucht es umfangreiche Reverse-Logistics-Prozesse, um Produkte reparieren oder recyceln zu können. Andererseits tun sich eigene neue Supply Chains auf, wenn Produkte gebraucht weiterverkauft oder geteilt werden (Stichwort Sharing Economy) oder wenn neue Rohstoffe durch recycelte ersetzt werden. Damit das Ganze effizient läuft, muss ein durchgängiger Informationsfluss sämtliche Vorgänge begleiten bzw. steuern. Das beste Produkt-

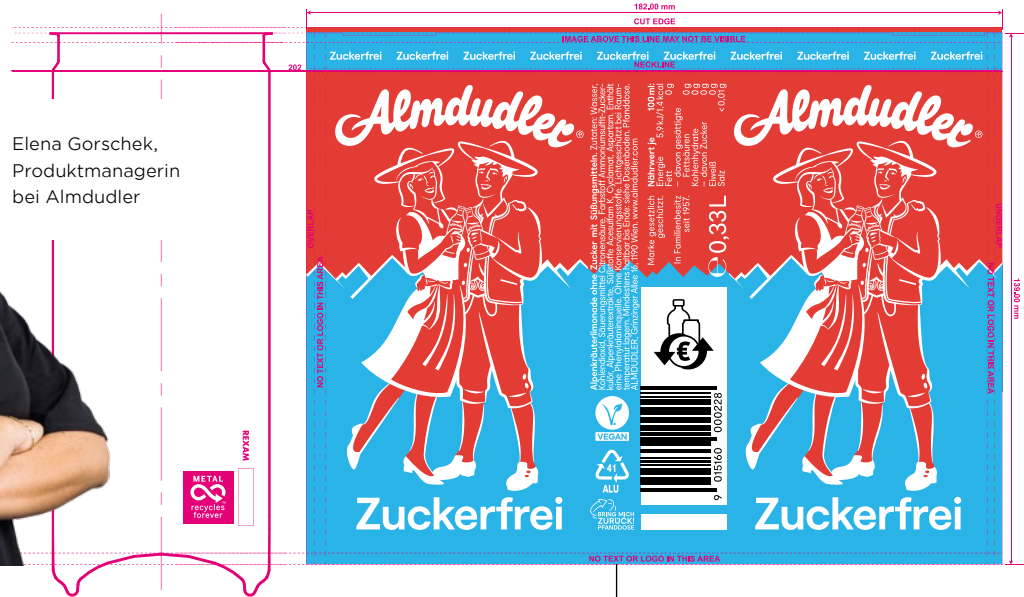
design und die umweltfreundlichste Kreislaufwirtschaft werden allerdings nicht funktionieren, wenn nicht die Konsumenten als ultimativer Ursprung der Nachfrage mit an Bord sind. Vor allem, wenn eine Kreislaufwirtschaft höhere Produktpreise als eine Wegwerf-Supply Chain nach sich zieht, ist es essenziell, dass Konsumenten den ökologischen Mehrwert klar erkennen können. Denn nur so werden sie auch bereit sein, für ein Produkt mehr zu bezahlen. Auch das ist ein klarer Auftrag für einen nachvollziehbaren und verlässlichen Informationsfluss, der nicht nur die Produktherkunft, sondern auch notwendige Daten für eine unkomplizierte Umsetzung von Wiederverwendbarkeit, Reparatur, Wartung etc. beinhaltet.

Und hier kommt der Digital Product Passport ins Spiel: Als globaler, offener, maschinenlesbarer und strukturierter Standard mit interoperablen Formaten bietet er genau die Voraussetzungen dafür, dass die unterschiedlichsten Player – z. B. Hersteller, Handel, Recyclingbetriebe, Reparaturwerkstätten, Rohstofflieferanten etc. – in globalen Wertschöpfungsketten diese komplexen Informationen teilen und schlussendlich dem Konsumenten für seine Kaufentscheidung auf sein Handy liefern können. So kann ein digitaler Standard dazu beitragen, als Enabler einer Kreislaufwirtschaft die Quadratur des Kreises von Ökonomie und Ökologie aufzulösen. ■

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung der Autorin wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Magazin-Herausgebers.



Elena Gorschek,  
Produktmanagerin  
bei Almdudler



# EINWEGPFAND: SCHON STAMMDATEN AKTUALISIERT?



**Ab 2025 wird in Österreich das Einwegpfand für Getränkeverpackungen aus PET und Aluminium eingeführt. Das bedeutet auch Anpassungen für Hersteller in GS1 Sync.**

Eine zentrale Maßnahme rund um die Einführung des Einwegpfands ab 2025 ist die Umstellung der GTIN (Global Trade Item Number) auf den Verpackungen und entlang der gesamten Artikelhierarchie. Schließlich muss die eindeutige Identifizierung der neuen bepfandeten Einweggetränke sichergestellt werden.

Diese Änderung wirkt sich auch auf die Produktstammdaten aus. Zahlreiche neue Artikel mit neuen GTINs müssen nun in den Händlersystemen angelegt werden. Um einen reibungslosen Austausch der Artikel zu gewährleisten, ist es unter anderem wichtig, Produktstammdaten und -abbildungen zu den neuen Artikeln zeitgerecht in GS1 Sync einzustellen.

## Aufwand dank GS1 Sync „überschaubar“

Für viele Getränkehersteller bedeutet dies einen erheblichen Mehraufwand. So schildert Elena Gorschek, Produktmanagerin bei Almdudler, dass nahezu das gesamte Sortiment von der GTIN-Umstellung betroffen ist. „Jede GTIN vom Einzelstück, von der Umverpackung sowie der Palette ändert sich und muss neu angelegt werden. Dank der Unterstützung des GS1 Sync Teams können wir diese aufwen-

dige Umstellung mit überschaubarem Aufwand realisieren“, sagt Gorschek. „Auch profitieren unsere Geschäftspartner von der frühzeitigen Verfügbarkeit aller relevanten Produktstammdaten.“

## Mehr inhaltliche Infos nötig

Neben der Erfassung neuer Artikel werden die inhaltlichen Anforderungen für den Getränkebereich ebenfalls weiter erhöht. Pflicht ist nun etwa die eindeutige Kennzeichnung, ob es sich bei einem Artikel um einen Mehrweg- oder Einwegartikel mit oder ohne Pfand handelt, oder auch die Bestimmung der Getränkekategorie. Diese Angaben sind unter anderem für einen Händler zur Bestimmung der Mehrwegquote notwendig. [www.gs1.at/newsroom/einweg-mehrweg-stammdaten](https://www.gs1.at/newsroom/einweg-mehrweg-stammdaten)

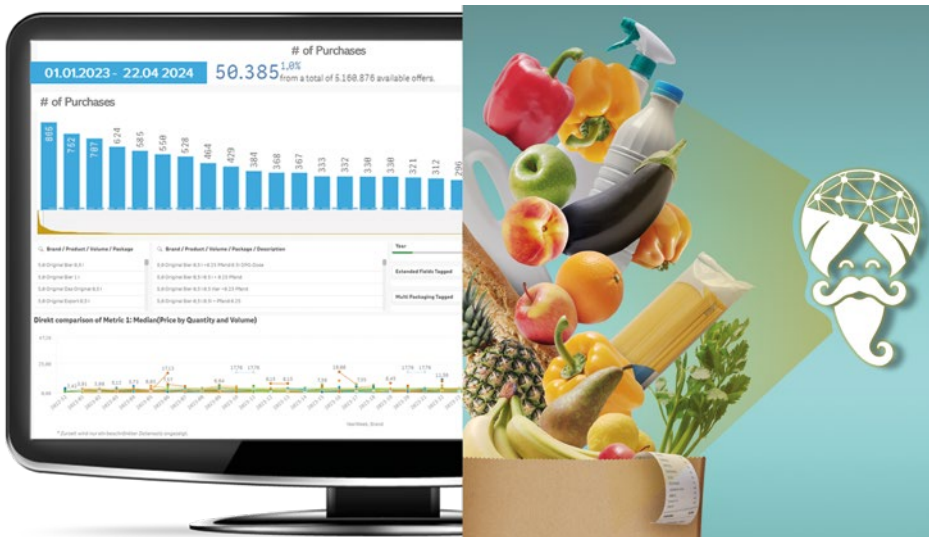
## Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzer  
Leiter GS1 Sync Vertrieb  
[schweinzer@gs1.at](mailto:schweinzer@gs1.at)

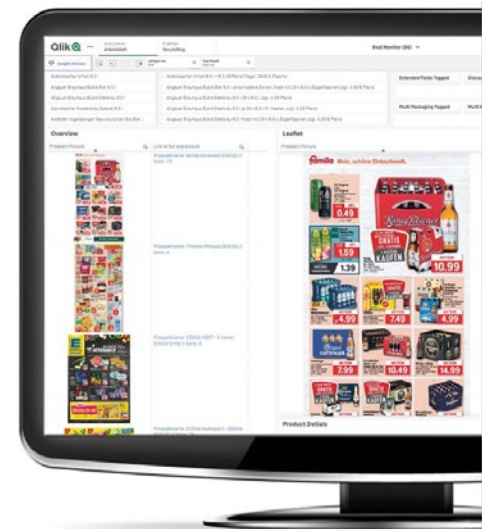


# DATEN AUS DEM EINKAUFSWAGERL

Mit dem neuen Geschäftsbereich „Data Insights“ liefert markt guru wertvolle Echtzeitdaten für Handel und Industrie. Um die Qualität und Konsistenz dieser Daten sicherzustellen, nutzt der innovative Shopper-Marketing-Spezialist das Stammdatenservice GS1 Sync als Referenzsystem.



Data Insights bietet flächendeckende Informationen zum Kaufverhalten, z. B. welche Auswirkungen etwaige Preis- und Sortimentsveränderungen haben.



**W**ie wettbewerbsfähig sind meine Preise, Sonderangebote und Sortimente? Welche Produkte kaufen meine Kunden wo und in welchem Umfang? Durch welche Faktoren wird das Kaufverhalten meiner Kunden beeinflusst? Wichtige Fragen, die sich heute nahezu in Echtzeit beantworten lassen. markt guru, einer der führenden Anbieter für Shopper-Marketing-Lösungen, hat sich dieser Fragen angenommen und mit Data Insights einen neuen Geschäftsbereich gegründet, der für Industrie und Handel tiefgehende

Echtzeitdaten bereitstellt. „Uns wurde immer mehr bewusst, über welchen riesigen Datenschatz wir durch unsere markt guru-App verfügen, mit dem wir die besten Voraussetzungen für B2B-Marktforschung besitzen“, so Marcus Jurman, der als Chief Research Officer mit über 20 Jahren Erfahrung in der Marktforschung für den Aufbau und die Weiterentwicklung von Data Insights verantwortlich ist.

#### Unverzichtbare Datenquelle

„Mit Data Insights bieten wir unseren Kunden eine datengestützte Beant-

wortung zentraler Fragen für Wettbewerbsanalysen und strategische Entscheidungen“, erklärt Jurman. Diese konzentriert sich schwerpunktmäßig auf zwei Bereiche: Preistransparenz und Kaufverhalten. Als Datenquelle dienen neben Prospekten auch umfassende Kassensondaten, die aus der großen User-Community und diversen Cashback-Aktionen von markt guru gewonnen werden. Einen weiteren wesentlichen Bestandteil von Data Insights bildet eine zentrale Datenbank für FMCG-Produkte, die auf GS1 Standards (GTINs) basiert und auf

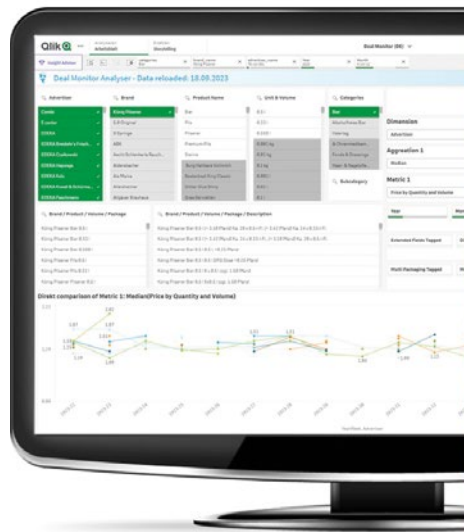


„GS1 Standards sind für mich die allgemeingültige, gemeinsame Währung für Handel und Industrie, und sie sorgen auch bei uns in der Marktforschung für einen wichtigen gemeinsamen Nenner.“

**Marcus Jurman, Chief Research Officer  
für Data Insights bei marktguru**



Auch Sonderangebote und Aktionspreise im Marktumfeld werden von Data Insights genau unter die Lupe genommen.



Wie hoch ist der tatsächlich bezahlte Preis an der Kasse abzüglich diverser Rabatte? Auch das beantwortet Data Insights und nutzt dafür unter anderem GS1 Sync als Produktdatenquelle.

das Stammdatenservice GS1 Sync zugreift. „GS1 Sync ist für uns ein unverzichtbares Referenzsystem, das uns hilft, die Qualität und Konsistenz unserer Daten sicherzustellen.“

### Schnellboot der Marktforschung

Was Marcus Jurman als Datenabholer an der Zusammenarbeit mit dem GS1 Sync Team besonders schätzt, ist, „dass es immer ein offenes Ohr für alle Anliegen gibt“. Und für ihn das Wichtigste: „Auf Worte folgen auch Taten.“ Als gemeinsames Ziel für die Zukunft sieht er „einen noch

stärkeren Konsens in der Definition der Artikelattribute sowie die Awareness für Data Insights zu erhöhen, um dadurch künftig auf die Daten weiterer Hersteller zugreifen zu können“. Denn das ist für Jurman eine wichtige Grundlage der für Herbst geplanten, massiven Ausweitung des Angebots, die beispielsweise Ad-hoc-Analysen umfasst. Dabei sieht sich Jurman „im Meer der großen Marktforscher als kleines, wendiges Schnellboot, in dem vor allem aufgrund seiner Schnelligkeit und seiner Convenience noch viel Potenzial steckt“. In diesem Sinne, ein

für Data Insights passendes Sprichwort: „Wer tiefer taucht, entdeckt die verborgenen Schätze.“ Mit GS1 Standards ist man jedenfalls auch im tiefen Meer auf der sicheren Seite. [data-insights.guru](https://data-insights.guru)

### Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzer

Leiter GS1 Sync

Vertrieb

[schweinzger@gs1.at](mailto:schweinzger@gs1.at)



# GS1 Austria Workshop „Grünes Licht an der Laderampe“

**Beispiel-Aufgabe:** Welche Strichcodes sind an einer herkömmlichen Supermarktkasse nicht lesbar?



Glauben Sie, Ihre Kollegen kennen die Lösung?

## Der Workshop für alle, die wissen wollen, warum in einem Supermarkt die Regale nicht leer sind und warum ein einfacher Scan zwischen einem zufriedenen und einem unzufriedenen Kunden steht!

### Der Workshop

- Ziel: Wissen, warum die Wertschöpfungskette funktioniert und der richtige Ansatz und Standard in der Entwicklung des Supply Chain-Konzeptes entscheidend für Ihren Erfolg ist.
- Dauer ca. 4-5 Stunden
- Mind. 6, max. 16 Teilnehmer

### Der Ablauf

- GS1 Broschüre „Grünes Licht an der Laderampe“ vorab zum Durchlesen
- Vorstellung des GS1 Systems in Theorie und Praxis
- Gruppenübungen zur Umsetzung des Gehörten und Gelernten
- Vortrag und Übungen angepasst an das teilnehmende Unternehmen

### Die Teilnehmer

- „GS1 Laien“ – Lehrlinge, Praktikanten, Trainees, Berufseinsteiger, Quereinsteiger
- Aus Bereichen wie z.B. Supply Chain Management, Logistik, Wareneingang oder Bestellwesen

### Der Nutzen für die Teilnehmer

- Fachlicher Input
- Interaktives, spielerisches Lernen
- Know-how über GS1 Standards und Supply Chain Management
- Goodie-Bag für das Gewinnerteam

### Der Nutzen für Ihr Unternehmen

- 1. Workshop ist kostenlos
- Flexible Terminvereinbarung
- Vorbereitung des Workshops durch GS1 Austria; Durchführung direkt bei Ihnen vor Ort



### Weitere Informationen zur Broschüre und zum Workshop

**Alexander Peterlik**  
Business Development  
Manager bei GS1 Austria  
[peterlik@gs1.at](mailto:peterlik@gs1.at)

[www.gs1.at/broschuere-laderampe](http://www.gs1.at/broschuere-laderampe)  
[www.gs1.at/workshop-laderampe](http://www.gs1.at/workshop-laderampe)

[www.gs1.at](http://www.gs1.at)

Lösung: Der 1. und 3. Strichcode sind an einer herkömmlichen Supermarktkasse nicht lesbar.



Vom Produktionsstandort im Kärntner Bad St. Leonhard aus kreiert Renée Hanslik immer wieder neue und innovative fructosefreie Produkte wie etwa den HONIX oder verschiedene Fruchtaufstriche.



# MEHR AKZEPTANZ FÜR INTOLERANZ

**Die Rede ist hier von Lebensmittelintoleranz, eh klar! Diesem Anliegen hat sich Renée Hanslik mit ihrer fructosefreien Produktlinie FRUNIX verschrieben. Mithilfe von GS1 Standards will sie nun den Handel erobern.**

**A**lles begann, als Renée Hanslik vor rund 17 Jahren mit mehreren Lebensmittelunverträglichkeiten ihrer vier Kinder konfrontiert war. „Ich wusste einfach nicht mehr, wie und was ich für alle gemeinsam kochen sollte“, erzählt die gebürtige Wienerin. Also gründete sie die Rezeptplattform „mitohnekochen“, mit deren Hilfe nach Rezepten für diverse Unverträglichkeiten gesucht werden kann. „Durch die daraus entstandene Community erkannte ich rasch den großen Bedarf an hochwertigen und gut schmeckenden fructosearmen Lebensmitteln“, erklärt Hanslik. Mit dem Experimentieren für geeignete Rezepturen entwickelte sie

die Idee einer eigenen fructosefreien Produktlinie. So startete Renée Hanslik ihr Projekt FRUNIX im Jahr 2018 mit fructosefreien Bonbons. Auch wenn die Produkte zu Beginn ausschließlich über ihren eigenen Onlineshop vertrieben wurden, setzte sie von Anfang an auf eine korrekte und GS1 konforme Produktkennzeichnung mit einer im Strichcode verschlüsselten GTIN (Global Trade Item Number). „Die Basis muss stimmen, sonst stolpert man später“, sagt Hanslik dazu.

#### Im Einsatz für die Vision

Gestolpert ist Renée Hanslik bis heute nicht. Ganz im Gegenteil: In den

letzten Jahren folgten einige Produktinnovationen, darunter fructosefreie Fruchtaufstriche, ein knoblauchfreies Knoblauchöl oder der honigfreie „HONIX“. Nach einem Auftritt in der Sendung „2 Minuten, 2 Millionen“ ließ auch das Interesse des Handels nicht lange auf sich warten – FRUNIX ist mittlerweile in ausgewählten BILLA-Filialen erhältlich. Damit ist Renée Hanslik noch lange nicht am Ziel. Derzeit erobert sie mit FRUNIX den Onlinehandel und ist mit ihren Produkten etwa auf amazon.at und shop-apotheke.at vertreten. „Dank GS1 Standards hatte ich ja bereits die notwendige Basis für sämtliche Listungen“, führt sie aus. Neben der Nutzung des GS1 Basisservice Connect zur Verwaltung ihrer GTINs möchte Hanslik künftig auch ihre Stammdaten über das GS1 Stammdatenservice GS1 Sync verwalten. Zuvor braucht es aus ihrer Sicht jedoch noch eine „breitere Akzeptanz für Fructoseunverträglichkeit im Lebensmitteleinzelhandel, so wie sie etwa auch schon für Lactoseunverträglichkeit vorhanden ist“. Ihre Vision: „Ein Regal mit fructosefreien Produkten in jedem Supermarkt“. [www.frunix.at](http://www.frunix.at)

„Dank GS1 Standards hatte ich die notwendige Basis für sämtliche Listungen.“

#### FRUNIX-Gründerin Renée Hanslik

Mehr Akzeptanz für Fructoseintoleranz und einen fixen Platz im Lebensmitteleinzelhandel – das ist die Vision von FRUNIX.



# MIT FREUDE BRAUEN UND AUF GS1 STANDARDS VERTRAUEN!

**So lautet das Erfolgsrezept der Brau Union Österreich, die mit einem jährlichen Absatz von fünf Mio. Hektoliter Bier als größtes Brauunternehmen Österreichs gilt. Derzeit erfrischt sie den Biermarkt vor allem mit neuen, nachhaltigen Lösungen.**

**G**össer, Schwechater, Puntigamer, Zipfer, Wieselburger, Schladminger, Schlossgold, Vllacher, Heineken, Desperados ... Viele der hierzulande erhältlichen großen Biermarken – um nur einige davon zu nennen – sind in Österreich unter einem einzigen Dach vereint: der Brau Union Österreich. Dass diese beliebten Biere auch bei ihren 49.000 Kunden und letzten Endes in den Wohnzimmern von Herrn und Frau Österreicher landen, dafür sorgen bei dem zur internationalen Heineken-Familie gehörenden Brauunternehmen insgesamt

2.700 Mitarbeiter. Und: GS1 Standards! „Diese ermöglichen uns eine effiziente und transparente Lieferkette, was sowohl den internen Abläufen als auch der Zusammenarbeit mit unseren Partnern zugutekommt“, erklärt Peter Hofer, Logistik Key Account Manager der Brau Union Österreich, deren Hauptsitz in Linz ist.

#### **Ausgezeichnetes Bier**

Als wichtigste Grundlage für die Nutzung sämtlicher GS1 Services dient bei der Brau Union Österreich das Basisangebot GS1 Connect mit den

GTINs (Global Trade Item Numbers) zur eindeutigen Produktidentifikation. Diese finden sich – verschlüsselt in den Strichcodes EAN-13, EAN-8 oder am Transportetikett – auf allen Flaschen und Paletten und erleichtern laut Hofer „die Rückverfolgbarkeit und den Verkauf der Produkte im Handel“. Um sicherzustellen, dass die Strichcodes auf den Produkten auch korrekt und lesbar sind, führt die Brau Union Österreich regelmäßig EAN-Checks

„Durch die Implementierung und Weiterentwicklung der GS1 Standards können wir Kosten senken, die Genauigkeit und Geschwindigkeit unserer Prozesse verbessern und letztendlich die Zufriedenheit unserer Kunden steigern.“

**Peter Hofer, Logistik Key Account Manager, Brau Union Österreich AG**



GS1 Standards sorgen bei der Brau Union Österreich für eine effiziente und transparente Lieferkette und somit auch für verbesserte interne Abläufe.






Gösser Biostoff: Mit der innovativen 0,33-l-Mehrweg-Leichtflasche und der handlichen Zwölferkiste setzt die Brau Union Österreich nachhaltige Akzente am Biermarkt.



durch und nutzt dafür das Strichcodeprüfservice von GS1 Austria. „Damit können wir etwaige Probleme im Handel oder bei logistischen Prozessen bereits im Vorfeld vermeiden“, so Hofer. Detaillierte Produktinformationen verwaltet die Brau Union Österreich zentral über das Stammdatenservice GS1 Sync. Das stellt laut Peter Hofer sicher, „dass alle Beteiligten immer Zugriff auf unsere aktuellsten Produktdaten haben, was für eine bessere Bestandsverwaltung und weniger Fehler in den Lieferkettenprozessen sorgt“.

#### Nachhaltig Stoff geben

Höchst engagiert zeigt sich die Brau Union Österreich auch in den unter dem Dach von GS1 Austria stattfindenden Arbeitsgruppen des ECR und des L-MW. Die Vorteile sieht Hofer dort vor allem darin, „sich mit führenden Experten der Branche auszutauschen und gemeinsam innovative Lösungen zu entwickeln, die den gesamten Markt voranbringen“. Das jüngste erfolgreiche Ergebnis einer

L-MW-Arbeitsgruppe ist beispielsweise das heuer gelaunchte Produkt „Gösser Biostoff“, das als erste nationale Marke in der durch den L-MW mitentwickelten 0,33-l-Mehrweg-Leichtflasche erhältlich ist. Damit setzt das mit dem Prädikat „GREEN BRAND“ ausgezeichnete Unternehmen einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und zur Erfüllung künftiger gesetzlicher Anforderungen von Mehrwegquoten. Als nächste große Herausforderung nennt Hofer das Thema Einwegpfand: „Um dabei alle relevanten Prozesse berücksichtigen zu können, haben wir ein großes Projektteam aus allen Fachabteilungen zusammengestellt.“ Auch hier spielen GS1 Standards aus Hofers Sicht „eine wichtige Rolle, da sie die Differenzierung zwischen bepfandeten und unbepfandeten Produkten sicherstellen“. GS1 Austria wird die Brau Union Österreich auch auf diesem Weg in „standardisierter Manier“ tatkräftig unterstützen und ordentlich „Stoff geben“. 

[www.brauunion.at](http://www.brauunion.at)

## Brau Union Österreich AG in Zahlen

**1998**  
gegründet

**2.700**  
Mitarbeitende

**5 Mio.**  
Hektoliter Bierabsatz jährlich

**14**  
Biermarken

**9**  
Brauereien

# EINMAL REICHT: DATENAUSTAUSCH VIA DADEX

**Digitale Transformation betrifft auch das Government, denn Effizienzsteigerung ist gefragt. Wie? Durch elektronischen Datenaustausch, once only.**

Im Juni 2024 fand die eGovernment-Konferenz der ADV (Austrian Digital Value) in Linz statt. „Digital – Souverän – Zukunftssicher“ lautete das diesjährige Motto, ganz im Zeichen der digitalen Transformation. 20 Jahre ist es her, dass das erste österreichische eGovernment-Gesetz verabschiedet wurde. Ein Gesetz, das den Einsatz „moderner Kommunikationstechnologien“ zwischen Bürgern und Behörden im rechtserheblichen elektronischen Verkehr forderte und förderte. Effizienzsteigerung und Einsparungsmöglichkeiten sollten demnach durch elektronische Kommunikation ermöglicht werden und eine „Bürgerkarte“ als neues Mittel zum elektronischen Identitätsnachweis samt elektronischer Signatur im öffentlichen und auch privaten Bereich genutzt werden können. Die Stammzahlenregisterbehörde wurde geschaffen und die Register neu geordnet, allen voran das Melderegister, welches die Volkszählung obsolet machte.

Mit der Once-Only-Plattform wird eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Behörden optimiert, sodass es nur noch ein einziges Mal nötig ist, eine bestimmte Angabe zu machen.

Vor 20 Jahren wurde das erste österreichische eGovernment-Gesetz verabschiedet. Heute sind wir bei der dritten Generation eines elektronischen Identitätssystems.

## Elektronische Identität

Aber auch das Unternehmensregister (UR), in dem die Global Location Number (GLN) von GS1 Austria (siehe Kasten – GLN der öffentlichen Verwaltung) eine Rolle spielt, wurde im Laufe der nachfolgenden Jahre gegründet. Mittlerweile gibt es für Personen die ID Austria – die dritte Generation nach Bürgerkarte und Handy-Signatur – als nationales, elektronisches Identitätssystem in Österreich, das von der EU anerkannt wurde. Aber auch die Wirtschaft ist eingebettet in die Registerlandschaft, in der das UR eine zentrale Rolle spielt.

Georg Nesslinger, Leiter der Abteilung eGovernment im Bundeskanzleramt Österreich, berichtete auf der eGovernment-Konferenz über die Fortschritte in diesem Bereich und stellte dabei die innovative Lösung dadeX vor.

## Datendrehscheibe für Verwaltung

dadeX (Digital Austria Data Exchange) ist eine zentrale, hochverfügbare Plattform, die als Datendrehscheibe fungiert. Sie ist zugänglich für Bund, Länder, Städte und Gemeinden, um Daten, die einzelnen Behörden bekannt und in Registern gespeichert sind, anderen Verwaltungseinheiten zur Verfügung zu stellen. Ursprünglich als Register- und



Systemverbund bezeichnet, wurde dadeX im Bundesrechenzentrum (BRZ) entwickelt und wird dort jetzt für den sicheren Datenaustausch betrieben.

Mithilfe von dadeX können integrierte Anwendungen schnell und sicher Daten in hoher Qualität direkt aus angebotenen Datenquellen wie etwa Registern abrufen. Unberechtigte Zugriffe werden durch Prüfung der Anfragen auf eine entsprechende gesetzliche Grundlage verhindert.

### Laufende Erweiterung

Der Register- und Systemverbund wurde im Mai 2020 etabliert und seither sukzessive um bestehende Datenquellen erweitert. Aktuell sind 23 Register mit über 70 Schnittstellen angebunden und mehr als 500 Attribute vorhanden. Dadurch kann die mehrmalige Angabe von Unternehmensdaten bei Behörden reduziert und die Verwaltung durch automatisierte Abfragen entlastet werden. Derzeit liegt der Fokus auf weiteren Registeranbindungen, die auf Use-Cases, rechtlichen Grundlagen und expliziten Anforderungen basieren.

Beispiele angebundener Quellen sind unter anderem: Unternehmensregister, Firmenbuch, Gewerbeinformationssystem Austria, Zentrales Melderegister inkl. Stammzahlenregister, >

## GLN der öffentlichen Verwaltung

Im GS1 System dient die GLN (Global Location Number) der eindeutigen Identifikation von juristischen Entitäten und Organisationen, aber auch der Identifikation von Funktionen in Organisationen (z. B. Einkauf oder Rechnungsadresse) oder der Identifikation von physischen Lokationen wie Filialen, Lagern, Docktoren oder Lagerplätzen. Sie wird jedoch nicht nur im klassischen Supply Chain Management verwendet, sondern auch in der öffentlichen Verwaltung. Hier dient sie zur eindeutigen Identifikation aller juristischen Entitäten, die aus verschiedenen Registern ins Unternehmensregister eingetragen werden: Unternehmen, Gewerbe, Vereine, Kammern oder Behörden. Diese GLN kann kostenlos von der Wirtschaft verwendet werden, beispielsweise um sich anderen Unternehmen gegenüber eindeutig zu identifizieren, für EDI-Mailboxen oder auch zur Beantragung von Förderungen.

**Schon gewusst?** In Österreich existieren bereits zwei Mio. GLNs der öffentlichen Verwaltung.



### Enge Verbindung: GLN und Registrierkasse

Seit 1. April 2017 ist in Österreich die Registrierkassensicherungsverordnung (RKSv) in Kraft. Vorrausgegangen ist die Barumsatzverordnung zur Aufzeichnung von Umsätzen. Das Prinzip der RKSv ist die Verkettung der Umsätze in einer elektronischen Signatur. Zur Erlangung dieser Signatur sind bestimmte Daten notwendig, unter anderem der Ordnungsbegriff für Unternehmen. Hinter diesem verbirgt sich die GLN der öffentlichen Verwaltung. Die RKSv war somit die erste Verordnung nach dem Republikvertrag 2012, die die GLN der öffentlichen Verwaltung in ihrem Gesetzestext erwähnt und bei der Umsetzung verlangt.

The image shows a screenshot of the 'edm.gov.at' portal. The main interface is titled 'ZAREg Suchen und Auswerten' and 'Suche nach Standorten'. It features a sidebar with navigation options like 'Registerabfrage', 'Abfall-Sammler/Behandler', and 'Standortsuche nach Anlagentypen'. The main content area is titled 'Standorte von Sammlern/Behandlern' and contains search criteria such as 'Personenname', 'Standortname', 'Abfallschlüsselnummer', and 'Abfallart-Text'. There are also checkboxes for 'Tätigkeit lt. Berechtigungsumf.' and 'Abfall-Gefährlichkeit'. A 'Login' overlay is positioned in the top right, with fields for 'Hauptbenutzername', 'Login mit Nebenbenutzernamen', and 'Passwort', followed by an 'Anmelden' button.

## Elektronisches Datenmanagement

Die erste und auch größte eGovernment-Anwendung in Österreich ist das Elektronische Datenmanagement (EDM) des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). Seit 20 Jahren nutzt das EDM GS1 Standards für den Abfallwirtschaftsbereich zur

eindeutigen Identifikation von Unternehmen, Betriebs- und Lagerstätten, aber auch für unterschiedliche Sorten von Abfällen wird das GS1 System eingesetzt. Diese komplexe Anwendung ermöglicht es Unternehmen und Behörden, Melde- und Berichtspflichten sowie ausgewählte Verwaltungsverfahren

im Umweltbereich einfach elektronisch abzuwickeln. Das EDM reduziert den Verwaltungsaufwand für Unternehmen und bietet ein einheitliches Datenmodell sowie gemeinsame Referenzlisten und Regeln für einheitliche Identifikationen, um abfallrelevante Meldeverpflichtungen einfacher und schneller zu erfüllen.

> Kraftfahrzeugregister, WKO-Lehrlinge, Transparenzdatenbank und viele mehr.

### Technische Umsetzung

Der Register- und Systemverbund steht gemäß Unternehmensserviceportalgesetz für die österreichische Verwaltung zur Verfügung und bildet damit die Once-Only-Plattform auf nationaler Ebene. Diese Plattform unterstützt Bürger und Unternehmen dabei, Zeit und Aufwand bei der Bereitstellung von Daten für Verwaltungsprozesse zu spa-


Der Register- und Systemverbund, jetzt dadeX genannt, wurde 2020 etabliert. Aktuell sind 23 Register mit über 70 Schnittstellen angebunden und mehr als 500 Attribute vorhanden.



### Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz  
Projektleiter GS1 System  
sehorz@gs1.at

ren, und gewährleistet einen sicheren Datenaustausch zwischen den Behörden.

Bei Verwaltungsvorgängen mussten zum Teil immer wieder die gleichen Daten bei Behörden angegeben werden. Mit der Once-Only-Plattform wird die Zusammenarbeit zwischen den Behörden optimiert, sodass es nur noch ein einziges Mal nötig ist, bestimmte Angaben zu machen. Derzeit sieht man das am Beispiel der Einreichung von Förderungen, bei der die GLN zur eindeutigen Identifikation mitgegeben wird. 

[www.gs1.at/egovernment](http://www.gs1.at/egovernment)



Abfallvermeidungs-Förderung  
der österreichischen  
Sammel- & Verwertungssysteme  
für Verpackungen

rethinkrefusereducere  
rethinkrefusereducere  
rethinkrefusereducere



# MEHRWEG-BOUTEILLE: PRODUKTION ERSTER MUSTERFLASCHEN

**Das zweijährige Forschungsprojekt - mit Beteiligung des Logistikverbund-Mehrweg - zur Einführung eines Mehrweg-Systems für 0,75-l-Weinflaschen erreicht mit der Produktion der ersten Muster einen Meilenstein.**

Im August produzierte die Firma Vetropack in einer kleinen Testreihe die ersten schlanken, olivgrünen Rheinwein-Flaschen, die typischerweise für Weißweine zum Einsatz kommen. Die Mehrweg(MW)-Flaschen sind etwas robuster als die Einweg-Variante gebaut, damit sie 20 Umläufe bestehen können. Auf der Flaschenschulter befinden sich vier Prägungen des österreichischen Mehrweg-Logos, um die Flasche eindeutig als Mehrweg-Verpackung zu identifizieren. Konsumenten wie Winzer sollen die Flasche auf den ersten Blick als MW-Flasche erkennen können. Schließlich ist es wichtig, dass die kostbaren Flaschen nicht beim Altglas landen, sondern in den Kreislauf rückgeführt werden. Denn darin liegt

der Vorteil der Mehrweg-Variante: Waschen statt Einschmelzen spart so viel Energie, dass die Glasflasche es bezüglich Ökobilanz mit allen anderen Verpackungsalternativen aufnehmen kann - mit bestem Schutz für die Weine und ohne Littering-Problem.

## Innovative Mehrweg-Weinkisten

Passend zur Flasche wurden auch Empfehlungen für zwei Sechser-Kunststoffkisten mit Tragegriff abgegeben. Bei den Präsentationen der Kistenhersteller vor Winzern und Marketing-Experten konnten sich zwei Konzepte durchsetzen, die sich mit innovativen Designideen von den klassischen Getränkeboxen abheben und auch bei jenen Winzern Interesse wecken, die Wert auf hoch-



Renderings der neuen Mehrweg-Rheinwein-Flasche (l.) sowie vorgeschlagener Bordeaux-Varianten.

wertige Präsentation legen, aber aktuell nur in Weinkartons ausliefern.

Bevor es zum angestrebten Verkaufstart der MW-Flaschen im Rahmen des Pilotbetriebs kommen kann (Q1 2025), werden in einer Arbeitsgruppe noch Aspekte zur Wirtschaftlichkeit und zum Pool-Management ausgearbeitet. Wir halten Sie auf dem Laufenden! [www.gs1.at/lmw-mehrweg-bouteille](http://www.gs1.at/lmw-mehrweg-bouteille)

Innovatives Kistenkonzept von Robust Plastics mit Designer Bernhard Fink



## Ihr Ansprechpartner

Philipp Haderer  
Manager Logistikverbund-Mehrweg  
[haderer@gs1.at](mailto:haderer@gs1.at)




# SOLUTION PARTNER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

**Solution Provider, die Teil des GS1 Solution Partner Programmes sind, bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.**

**Z**iel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 1980er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der GS1 Solution Partner, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. 

[www.gs1.at/gs1-solution-partner](http://www.gs1.at/gs1-solution-partner)

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

**Alexander Peterlik**



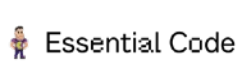
#### Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik  
Business Development  
Manager

[peterlik@gs1.at](mailto:peterlik@gs1.at)



Solution  
Partner





Neben acht exklusiven Fachmärkten in Kärnten, Osttirol und der Steiermark beliefert KARNERTA auch Kunden aus Hotellerie und Gastronomie in ganz Österreich.

# EDI-GEKRÖNTER GENUSS


**Eine gelungene EDI-Integration ins neue SAP-System sorgt beim Kärntner Lebensmittelproduzenten KARNERTA, einem Unternehmen der VIVATIS-Gruppe, für einfachere Prozesse und damit auch für verbesserte Geschäftsbeziehungen.**

**E**ine Krone steckt bei KARNERTA nicht nur im Logo. Einen „gekrönten“ Genuss verspricht das in Klagenfurt ansässige Unternehmen auch bei seinen Produkten, die von Wurst- und Fleischspezialitäten über frische Teigwaren aus Eigenproduktion bis hin zu Fisch reichen. Regionalität, Qualität und das Wissen um die Herkunft ihrer Produkte werden bei KARNERTA ganz groß geschrieben, „wofür ein enger Kontakt sowie ein partnerschaftlicher Umgang mit unseren Lieferanten das Um und Auf sind“, erklärt Kevin Schönfelder, IT-Teamleiter bei KARNERTA. Auch für die technische Zusammenarbeit, also dafür, dass die Prozesse innerhalb der Geschäftsbeziehungen so gut funktionieren, darf sich KARNERTA definitiv eine

Krone aufsetzen: Im Zuge des Umstiegs auf SAP S/4HANA im vergangenen Jahr wurde mit Unterstützung des EDI-Dienstleisters EDITEL die gesamte EDI-Abwicklung auf neue Beine gestellt. „Ein wichtiger Schritt, durch den die Verarbeitung unserer Kundenaufträge nun wesentlich schneller und zuverlässiger funktioniert und der somit auch für bessere Kundenbeziehungen sorgt“, so Schönfelder.

#### Mehr Effizienz, weniger Kosten

Ein zentraler Bestandteil dieser EDI-Integration war die Implementierung von EDI-Nachrichten auf Basis von GS1 EANCOM® Standards. Durch sie stellt KARNERTA sicher, dass sämtliche elektronische Geschäftsdaten zuverlässig und effizient ausgetauscht wer-

den. Im Zuge dieser Weiterentwicklungen hat KARNERTA kürzlich auch das GS1 Transportetikett eingeführt, das mit einer direkten Verknüpfung zum elektronischen Lieferschein (DESADV) für eine raschere Abwicklung des Wareneingangs sorgt. Am neuen EDI-System erweist es sich für Schönfelder als besonders vorteilhaft, dass „die Verwaltung aufgrund der einheitlichen Datenübertragung nun wesentlich einfacher geworden ist, was letztendlich auch für effiziente Prozesse und reduzierte Kosten sorgt. Ebenso gestaltet sich die Anbindung neuer Geschäftspartner nun deutlich unkomplizierter.“ Aus diesem Grund plant Schönfelder weitere Kunden sowie Lieferanten mit ins Boot zu holen. Damit macht KARNERTA den nächsten „krönenden“ Schritt in Richtung Zukunft, wenn es darum geht, die Chancen der Digitalisierung voll auszuschöpfen. 

[www.karnerta.at](http://www.karnerta.at)

„Die Implementierung des EDI-Systems ist ein wichtiger Schritt, durch den die Verarbeitung unserer Kundenaufträge nun wesentlich schneller und zuverlässiger funktioniert und der somit auch für bessere Kundenbeziehungen sorgt.“

**Kevin Schönfelder, IT-Teamleiter bei KARNERTA**



#### Ihr Ansprechpartner

Karl Cegner  
Leitung Kompetenzzentrum eBusiness  
[cegner@gs1.at](mailto:cegner@gs1.at)



# 35 JAHRE GS1 EANCOM® - EIN ZUKUNFTSFITTER STANDARD

**Jubiläum** Auch wenn die Ursprünge des Elektronischen Datenaustauschs (EDI) bereits auf das Jahr 1948 zurückgehen, als die US-Army in Ber-



## Ihr Ansprechpartner

Karl Cegner  
Leitung Kompetenzzentrum  
eBusiness  
[cegner@gs1.at](mailto:cegner@gs1.at)

lin das erste Mal einen Standard zur Kommunikation für ein Manifestsystem kreierte, kam der GS1 EANCOM® Standard erstmals offiziell 1989 – also vor genau 35 Jahren – zum Einsatz. Bis heute hat sich der GS1 EANCOM® Standard, mit dem international und branchenübergreifend elektronische Geschäftsdaten ausgetauscht werden, zum global am weitesten verbreiteten EDI-Standard entwickelt. Österreich gehört mit 32 Nachrichten und weit über 150 Mio. Nachrichtentransfers zu

den führenden Ländern im Austausch elektronischer Daten. Auch nach 35 Jahren scheint die Reise des GS1 EANCOM® Standards längst nicht am Ende zu sein: So kommt dieser in einigen europäischen Ländern verstärkt in der elektronischen B2B-Rechnungslegung zum Einsatz, und auch zukunftsweisende, auf KI basierende Mapping- und Verarbeitungstechnologien bergen ein großes Potenzial, da EANCOM®-Dateien sehr einfach zu interpretieren und umzuwandeln sind.

**EDIFACT / EANCOM®-BESTELLUNG**

```

UNB+UNOA:3+9099999000055:14+9012345000042:
14+160111:1014+458893++ORDERS'
UNH+3654+ORDERS:D:96A:UN:EAN008'
BGM+220+11424+9
DTM+137:20180111:102,
DTM+2:201801121000:203'
NAD+BY+9099999000055::9'
NAD+SU+9012345000042::9'
NAD+DP+9099999000178::9'
NAD+IV+9099999000055::9'
LIN+1++9012345123451:EN'
QTY+21:14'
LIN+2++9012345757588:EN'
QTY+21:23'
LIN+3++9012345453749:EN'
QTY+21:12'
UNS+S'
UNT+16+3654'
UNZ+1+458893'

```

## INNOVATIVE ENTWICKLUNG IM PATIENTENMANAGEMENT

**Identifikation** Die globale Arbeitsgruppe „Electronic health record patient demographics in GS1 barcodes“ entwickelt Standards, Richtlinien und unterstützende Implementierungsleit-



## Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto-Kiesse  
Business Development  
Managerin Healthcare  
[abeto@gs1.at](mailto:abeto@gs1.at)

fäden für die Verwendung demografischer Patienteninformationen. Die Einbindung demografischer Informationen in Strichcodes eröffnet neue Möglichkeiten im Patientenmanagement. Solche Angaben können Alter, Geschlecht, Wohnort oder andere relevante Daten umfassen, um Patienten eindeutiger zu identifizieren und personalisierte Dienstleistungen besser zu gestalten.

### Ihre Expertise ist gefragt!

Werden Sie Teil dieser Arbeitsgruppe! Durch Ihre aktive Teilnahme erhalten

Sie frühzeitig Einblick in die Standardentwicklung sowie die einzigartige Chance, Einfluss zu nehmen und von den kollektiven Erfahrungen und dem Wissen einer globalen Community zu profitieren.

Hier geht es zu den vorläufigen Ergebnissen der Arbeitsgruppe „Electronic health record patient demographics in GS1 barcodes“: [www.gs1.org/standards/development-work-groups/public-reviews#EHealthSMG\\_Public-Review-2023](http://www.gs1.org/standards/development-work-groups/public-reviews#EHealthSMG_Public-Review-2023)

# DER ECR MANAGER KURS: IHR SPRUNGBRETT IN DER KONSUMGÜTERBRANCHE

**Der ECR Manager Kurs ist die optimale Vorbereitung auf die Herausforderungen der Konsumgüterbranche und ermöglicht einen Blick über den Tellerrand.**

In nur vier Tagen erhalten Teilnehmende des ECR Manager Kurses einen Überblick über die gesamte Wertschöpfungskette. 15 erfahrene Vortragende aus Wissenschaft und Praxis teilen wertvolle Einblicke, die sowohl theoretisches Wissen als auch praxisnahe Beispiele vermitteln.

- › Abwechslungsreiche Lernmethoden: Der Kurs kombiniert Theorie, Praxisbeispiele und interaktive Gruppenarbeiten zu einem spannenden und lehrreichen Programm. So wird sichergestellt, dass das Gelernte direkt im Arbeitsalltag umgesetzt werden kann.
- › Wertvolles Networking: Die Teilnehmenden des Kurses haben die Gelegenheit, sich mit Branchenkolleginnen und -kollegen zu vernetzen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

- › Anerkannte Zertifizierung: Nach den vier Tagen wird der Kurs mit einer schriftlichen Prüfung zum „zertifizierten ECR Manager“ abgeschlossen.

Melden Sie sich noch heute an und sichern Sie sich Ihren Platz!  
[www.ecr-austria.at/trainings/ecr-manager-kurs](http://www.ecr-austria.at/trainings/ecr-manager-kurs)



**Ihre Ansprechpartnerin**

Tina Lederer  
ECR Team Assistant  
[lederer@ecr-austria.at](mailto:lederer@ecr-austria.at)



„Superinteressante Kursinhalte mit starkem Bezug zur täglichen Arbeit im Unternehmen. Von Logistikprozessen über Nachhaltigkeit in der Supply Chain bis hin zu Category Management und Joint Value Creation war alles dabei und hat mir viel neues Wissen gebracht. Der Kurs war von Anfang bis Ende top-organisiert, sowohl vor Ort als auch online! Es wurde nie langweilig durch die interaktive Gestaltung und die wertvollen Diskussionen. Ich kann den Kurs uneingeschränkt weiterempfehlen.“

**Theresa Florian, Brand Managerin, HENKEL CEE GMBH**





# reFocus CONSUMER

In einer Zeit, in der neue Arbeitsweisen, EU-Regularien und globale Herausforderungen unseren Alltag dominieren, verlieren wir leicht den Blick für das Kernstück unseres Erfolgs. Daher ist „reFocus Consumer“ ein Weckruf, die Perspektive zu wechseln und sich zu fragen: Haben wir die Konsument:innen aus den Augen verloren?

Tauchen wir ein in die Bedeutung von Empathie, erkunden die Kraft der Dramaturgie am Point of Sale, entdecken Neuro-Marketing mit KI und schaffen ein neues Verständnis für die Supply Chain.

# PROGRAMM

ECR  
TAG  
2024

09:00  
Begrüßung

**Teresa Mischek-Moritz & Bernhard Voit**  
*ECR Austria*

09:20  
Human after all?!



**Matt Chadder**  
*CEO,  
Instinct Laboratory Group*

09:50  
Die Geheimnisse der  
Ladendramaturgie



**Christian Mikunda**  
*Autor und Gründer,  
COMMENT*

10:20–11:15

**Kaffeepause & Deep Dives – „Meet & Greet Lounge“**

11:15  
Empathy is  
our Superpower



**Femke van Loon**  
*Business Humanizer  
and CEO,  
Innate Motion*



**Joyshee Reinelt**  
*Business Humanizer  
and Co-Founder,  
Innate Motion*

11:45  
ECR Talk

**Teresa Mischek-Moritz**  
*ECR Austria & Gäste*

12:10  
ECR Academic  
Student Awards

**Markus Fahrnberger-Schweizer**  
*ECR Co-Chairman  
Industrie*

**Gregor Herzog**  
*GS1 Austria  
Geschäftsführer*

**Thomas Zechner**  
*ECR Co-Chairman  
Handel*

**Nils Wlömert**  
*WU Wien – Institut für  
Retailing & Data Science*

12:30–14:00

**Mittagspause & Deep Dives – „Meet & Greet Lounge“**

14:00  
E-Commerce 3.0 –  
Warum chinesische  
Plattformen in  
Europa boomen



**Alexander Graf**  
*CEO,  
Spryker*

14:30  
Wie Marken  
verhindern, dass  
Kund:innen kaufen



**Urs Burgermeister**  
*Creative Strategist,  
INMIND-Consulting*

15:00  
Podiumsdiskussion

**Fokus verloren? – Die Konsument:innen im Mittelpunkt!**



**Hans Böhm**  
*Generaldirektor,  
Brau Union Österreich*



**Cordula Cerha**  
*WU Wien – Praxistransfer  
und Kooperationen*



**Johannes Holzleitner**  
*Geschäftsführer,  
INTERSPAR Österreich*



**Birgit Walia**  
*Geschäftsführerin,  
Consumer Panel  
Austria GfK*

Moderation: **Armin Wolf**

16:00

**Business Get Together**

21 NOV 2024

**LOCATION**

**MESSE WIEN -**  
Congress Center  
Messepl. 1, 1021 Wien



oder



**TICKETINFO**

€ 490,- netto pro Person  
für ECR-Mitglieder  
€ 710,- netto pro Person  
für Nicht-ECR-Mitglieder

**20 % Ermäßigung ab 5 Tickets**

Infos zur Anmeldung  
finden Sie online unter:



# reFocus CONSUMER

ECR  
TAG  
2024



21 NOV 2024  
MESSE WIEN  
CONGRESS CENTER